

2. Okt. War heute bei Walter Hoffmann. Es ist eine herrliche Gegend und wollen wir an meinem nächsten freien Tag eine schöne Wanderung machen. Das wird herrlich. Gute Nacht!

Melbourne, den 1. Okt. 1946

Lieber Ernst!

Wenn Du gar so fleissig im Schreiben bist, muss ich mich auch anfrassen. So viel wie in letzter Zeit habe ich seit meiner Internierung nicht mehr geschrieben. Aber es ist schön, Post zu erhalten. Für Deinen Brief vom 27. 9. 46. danke ich herzlich! Das war mal eine grosse Beichte, und ich glaube, Absolution erteilen zu können. Doch gar so rebellisch darfst Du im Falle "Lente" nicht sein. Ich weiss, was in sich über; aber ich wette, es sind im Camp bestimmt noch nette Menschen vorhanden. Mit meiner Person ist nicht die einzige Perle entschunden.

Inwiefern sind denn Deine Briefe rätselhaft? Du musst mal einen Goetheband vorziehen. Dieser Mann hat auch alle Stimmungen, alles unklare Hin- u. Hergerissenwerden einer sich entwickelnden Seele mitgemacht u. hat ~~es~~ in seinen Werken niedergelegt. Wer weiss Ernst, ob Du nicht auch eine Grösse wirst. Körperlich hast Du sie ja bereits erreicht.

Um was hast Du mich denn beneidet? Kommen Du und Bruder bald raus? Oder gehst Du nach den Ferien weiter dem Abitur entgegen? Nach Zigaretten habe ich mich umgesehen, doch konnte ich keine bekommen, sie seien sehr rar. So müsst ihr eben eine Pfeife rauchen, denn ich kann doch fast nicht



beim Gouverneur vorsprechen deshalb.

Wie ich hörte, kommt Grete Löbert bald hierher. Auch ihre Schwester will eine Stelle hier antreten. Du fragst mich, warum ich meine Stelle wechselte. Das möchte ich lieber mündlich erzählen. Doch brauchst Du Keins jener Schauermärlein glauben, es ging alles friedlich u. wenig romantisch zu. Jetzt fühle ich mich wohl. Weisst Du, von der schönen u. modernen Ausstattung des Hauses macht man sich nach d. Camps keine rechte Vorstellung. Ein Blechteller ist ill-handullila vergessen. Oft will es mir erdollos lange erscheinen seit ich fortging, und ist doch kaum mehr als 5 Wochen.

Letzten Sonntag zogen Hugo u. ich zum Tanze aus. Ne, ich musste über uns beide grinsen. Rührn mischten wir uns in d. Reihen u. probierten alle „Old Time Dances“ mit. Stets das Paar vor uns genau verfolgend, machten wir die Schritte nach. Da es sich stets wiederholt, ähnlich wie bei einem Volkstanz, ging es mit dem Lernen ganz rasch. Nur schade, deutscher Walzer wird hier anscheinend nicht oder wenig getanz. Und wenn sie einen Strauswalzer spielen, machen sie ganz andere Schritte.

Für heute nun genug. Ich muss mich ans Kochen machen, züchtig am hässlichen Herd-<sup>u.</sup>.  
Mit vielen herzgl. Grüssen, auf Wiederhören!  
Friedel Rubt.



P. O. 10.

Mr.

12 10 11  
11 50  
1948  
VICTORIA

POST-EARLY  
IN THE DAY

Ernst Hoffmann

Camp 3, Co

Russhworth, Victoria.



